

Einer Privatnachricht zufolge, ist sämmtlichen engl. Missionairen in Rußland durch einen kaiserlichen Ukas anbefohlen worden, binnen 14 Tagen das Land zu verlassen.

Die letzten Ausfälle der Russen in Sebastopol sind nicht sehr glücklich ausgefallen; die Allirten blieben entschieden im Vortheil; sie erbeuteten einen Provi-
anttrain, 360 St. Hornvieh und 2400 St. Schafe.

Die Truppen vor Sebastopol litten nicht sowohl im Lager, als in den Laufgräben von der Kälte, wo jede Nacht 8 — 10,000 fast regungslos zubringen mußten. Die Gacette du Midi sagt, daß es nichts Seltenes ist, wenn in einer solchen Nacht vier bis fünf Menschen erfrieren.

Nach zuverlässigen Angaben starben in jeder der letzten Wochen allein in der englischen Armee zwischen 900 und 1000 Mann. Dysenterie eröffnet die letzte Periode ihrer Leiden; ein schleichendes Fieber tritt hinzu, sie wanken auf den Füßen und sinken in den Roth oder auf den frostigen Boden.

Nach den letzten Nachrichten befanden sich 28,200 waffenfähige Engländer vor Sebastopol, ohne die 3 — 4000 Seesoldaten.

Die Nachrichten aus Sebastopol reichen bis zum 28. Januar. Das abwechselnde kalte, dann regnerische Wetter hatte den kleinen Krieg fast unmöglich gemacht, zumal sich die Russen vollständig auf's rechte Ufer der Tschernaja zurückgezogen hatten. Cupatoria ist, nach Berichten von dort, gegen jeden Ueberfall gedeckt. Bereits sind gegen 20,000 Türken mit 60 Kanonen daselbst eingetroffen.

Die Klagen aus dem englischen Lager dauern fort und würden noch lauter erschallen, wenn nicht von französischer Seite jede mögliche Unterstützung gewährt würde. Nicht nur bei dem Herbeischaffen der Lebensmittel aus Balaklawa und beim Transport der Kranken und Verwundeten helfen französ. Soldaten aus, sondern es tragen bereits Tausende in der englischen Armee warme französische Soldatenmäntel.

Die Stärke der verbündeten Heere auf der Krim, die ausgeschifften Matrosen mitgerechnet, beläuft sich gegenwärtig kaum auf 150,000 Mann, wovon 135 tausend vor Sebastopol und 12 — 15,000 zu Cupatoria stehen.

Durch das Schneewetter seit dem 4. d. mit abwechselndem Froste sind unter den letzter Tage eingeliefer-

ten Kranken fast ein Drittel von Augen-Entzündungen befallen; auch hat sich bei Mehrern die „Schneblindheit“ eingestellt.

Berichte aus Sebastopol melden, daß die Franzosen zu stürmen begehren und General Canrobert ihren Eifer zügeln müsse. Bei dem ersten Zeichen kann das Feuer übrigens eröffnet werden. Cupatoria's Befestigung ist beinahe fertig.

Die Russen befestigen die Landungspunkte bei Kassa, Kertsch und Anapa mit großem Eifer und armiren die Erdwerke mit Geschützen des schwersten Kalibers.

Am 20. Januar wurden 400 gefangene Russen aus Konstantinopel nach Frankreich eingeschifft; die Zahl der gefangenen Franzosen und Engländer soll bei 3000 betragen; sie sind in Odessa und werden gut gepflegt.

In Konstantinopel hat man eine Bande türkischer Einwohner entdeckt, welche viele französische und englische Soldaten ermordet haben.

In Gettinje ward am 24. Januar das Hochzeitsfest des Fürsten von Montenegro glänzend gefeiert. Ueber 4000 Montenegriner bildeten das Geleite. Am 25. Januar ward das Volk zum Handkuß zugelassen, worauf ein Volksfest stattfand.

Provinzielles.

Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht, den Ober-Präsidenten der Provinz Schlessien, Freiherrn von Schleinitz, zum wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikate „Excellenz“ zu ernennen.

Des Königs Majestät haben, durch Erlass vom 20. Jan. d. J., die Zusammenberufung eines General-Landtages der Schlessischen Landschaft, so wie die Vorlegung der von der General-Landschafts-Direction vorbereiteten Propositionen genehmigt und die weiteren Anordnungen dem Ministerium des Innern anheim gegeben.

Die schlessische Gebirgsbahn soll von Görlitz in der Richtung auf Lauban, Greiffenberg, Hirschberg, Landesbüt nach Waldenburg geführt werden, und sich einerseits an die niederschlessisch-märkische und sächsisch-schlessische, andererseits an die Breslau-Freiburg-Waldenburger Bahn anschließen.

Für die schlessische Gebirgs-Eisenbahn sind, ungeachtet die Actienzeichnung noch gar nicht ausgeschrieben ist, der „N. D. Z.“ zufolge gegen 700,000 Rthlr. gezeichnet.